

Chance auf ein selbstbestimmtes Leben

Projekt "satt & schlau" kümmert sich um Kinder, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen

Von ANNE KRICK

NIEHL. In unserem wohlhabenden Land leben tausende Kinder in Armut. Alleine in Köln sind es rund 30 000 Pänz, die in Harz-IV-Familien leben. Hinter dieser nüchternen Zahl steckt viel Leid. Auf diese Kinder wartet oft kein leckeres Mittagessen nach der Schule, auch kein Erwachsener, der bei den Hausaufgaben hilft. Diese traurige Situation ließ Karen Kleybold keine Ruhe. Mit dem Projekt "satt & schlau - Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung", das sie ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfswerk initiierte, möchte sie Pänz helfen, die unter diesen ungünstigen Umständen wenig Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben haben.

"Die Eltern sind oft überfordert"

"Wir konzentrieren uns auf die Kinder, die keinen Platz in der Offenen Ganztagschule haben, auf solche, die eine intensivere Betreuung benötigen, oder solche mit einem problematischen finanziellen Hintergrund. Denn wir können unseren Mittagstisch günstiger anbieten als die Schulen", erklärt Kleybold, selbst dreifache Mutter erwachsener Kinder. Sie möchte satt & schlau aber nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum schulischen Angebot verstanden wissen.

Drei Grundbausteine hat sie für das Projekt definiert: Betreut werden nur Grundschüler in Gruppen von maximal zehn bis elf Kindern. Sie werden von zwei Erwachsenen versorgt, je einer Teilzeitkraft und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter. Dann wird der Fokus auf Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe

gelegt. Der dritte Baustein ist die enge Kooperation mit einer nahe gelegenen Grundschule.

Gestartet sind die Malteser mit dem Mittagstisch 2012 nach den Osterferien in Chorweiler-Nord. Hier werden elf Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Merianstraße, darunter viele mit Migrationshintergrund, in einer Einrichtung der Jugendzentren Köln GmbH betreut. "Die Eltern dort sind oft überfordert, betrachten unsere Tätigkeit aber mit großem Interesse", sagt die ehemalige Wirtschaftsjournalistin. Der zweite Tisch in Niehl ging Mitte September vergangenen Jahres an den Start.

"Wir haben erst den Kontakt zu der Schulleiterin der Grundschule im benachbarten Riehl gesucht und unser Projekt in der Lehrerkonferenz vorgestellt", erklärt sie das grundsätzliche Vorgehen. Mit Hilfe des Schulsozialarbeiters Werner Welschhoff wurden die ersten vier Kinder ausgesucht. Mittlerweile sind es sechs Grundschüler, die den Mittagstisch im Kinder- und Jugendhaus Boltensernstraße besuchen. Von Montag bis Donnerstag bekommen sie ein warmes Mittagessen, frisch zubereitet nicht nur für die satt & schlau-Kinder, sondern auch für die anderen jugendlichen Besucher. Der wechselnde Speiseplan richtet sich auch danach, was die Kölner Tafel montags anliefern. "Aber immer ist frisches Obst dabei", betont Franchesca Unger, fest angestellte Teilzeitkraft, die zwölf Jahre lang in einem Mutter-Kind-Heim der Caritas Jugendhilfe gearbeitet hat. Unterstützt wird sie von einem Team aus acht Ehrenamtlichen, die sich jeweils abwechseln.

Wenn die Kinder nach und nach aus der Schule im Jugendhaus eintreffen, wird

erst mal viel erzählt - Erlebnisse in der Schule oder vom Wochenende. Wer mag, kann sich die Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen mit Lernspielen vertreiben. Dann geht's ab zum Händewaschen. "Das ist eine der wenigen Regeln, die wir für die Kinder aufgestellt haben", sagt Marion König, eine der ehrenamtlichen Helferinnen. Dann geht es in den Hausaufgabenraum.

"Wir achten konsequent darauf, dass alle Hausaufgaben erledigt werden", betonen die Mitarbeiterinnen. "Das akzeptieren sie auch, weil sie merken, dass wir das alles liebevoll meinen." Wo es nötig ist, wird auch Lernhilfe und Sprachförderung angeboten. "Die Fortschritte in der Schule sind jetzt schon sichtbar", freut sich Karen Kleybold und betont: "Das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, die in teils sehr problematischen Familienverhältnissen aufwachsen, ist das A & O der Arbeit. Alle sind mit Herz und Spaß dabei."

Der dritte Mittagstisch ist in Planung. "Das Projekt soll langsam organisch wachsen", betont die Initiatorin, die kürzlich mit Mitstreitern den Verein der Freunde und Förderer des sozialen Projektes satt & schlau gegründet hat, dem ein Kuratorium zur Seite gestellt wird. "Damit wollen wir eine verlässliche finanzielle Basis für das Projekt schaffen." Pro Mittagstisch belaufen sich die jährlichen Kosten für die Teilzeitkraft, für Lernmaterial und Essen auf knapp 10 000 Euro. Die Arbeit der Ehrenamtler ist "unbezahlbar".

Regelmäßige Mahlzeiten, noch dazu mit gesunden Lebensmitteln, sind für viele Kinder keine Selbstverständlichkeit. (Foto: Krick)